

dem Meusel in seinem gelehrten Deutschland ihn als Verfasser mehrerer der Raubert angehörigen Schriften genannt hat, widersprach sie zwar selbst in der Allgemeinen Literaturzeitung 1797, Intelligenzbl. 17. doch ohne dabei ihren Namen zu nennen. Unter diesen Umständen war es daher unmöglich, sie unter den deutschen Schriftstellerinnen, zumal da in den meisten Literaturgeschichten der anonym erschienenen Werke nur beiläufig Erwähnung gethan wird, namentlich aufzuführen. Es konnte nur Vermuthung, nicht aber Gewißheit statt finden. Daher auch Franz Horn in der schönen Literatur Deutschlands, Bd. I. S. 156., deren Fortsetzung, wenn auch unter etwas verändertem Titel, erst kürzlich erschienen ist, einige Schriften der Raubert unter dem Artikel Neubert erwähnt, und selbst der zurechtweisende Recensent in den Heidelberger Jahrbüchern 1812, No. 63, S. 1004 in Ungewißheit bleibt, ob die Verfasserin Neubert oder Rauber heiße. Bei diesem öftern Zweifel über den wahren Namen der Schriftstellerin ist es daher nicht zu verwundern, daß Herr Hofrath Böttiger in seiner Erklärung der Gemäldegalerie aus Schiller's Wallenstein im Taschenbuche Minerva auf 1811, S. 42, den geschichtlichen Roman, Thecla von Thurn, aus der Feder eines Mannes gestossen glaubt. Wenigstens hat die wahre Verfasserin desselben nie Ursache gefunden, in diesem Irrthume einen Tadel zu finden. Herr Professor Schüz zu Halle war der erste, welcher der Lesewelt mehreres über sie und einen Theil ihrer Schriften in der schon genannten *Revue* der Zeitung für die elegante Welt mitgetheilt hat. — Was einige ihrer Schriften anlangt, so erlaube ich mir kürzlich folgende Bemerkungen.

Herrmann von Anna ist auch französisch erschienen, unter dem Titel: *Herrmann d'Anna, ou aventures arrivées au commencement du quinième siècle dans le tems ou le tribunal secret avoit sa plus grande influence par Jean Nic. Etienne de Bock.* 2. tom. Metz 1792. Die neuen Volksmärchen der Deutschen, in denen sich die Verfasserin den unvergesslichen Musäus vorzüglich zum Muster wählte, enthalten nur 4 Theile; ein neues, an das vorige sich anschließendes, Werk beginnen die Wallfahrten und Erzählungen der Pilger, wovon jedoch nur ein Theil 1793 erschienen ist. Aus den in dem erstern enthaltenen Märchen, die Ludlams Höhle und die weiße Frau, hat vornehmlich Dehlenschläger bei der Dichtung seiner Ludlams Höhle geschöpft.

Bei dem Romane Fontanges, welcher die Geschichte des Mannes mit der eisernen Maske ent-

hält, erlaube ich mir um so mehr den hierauf Bezug habenden Inhalt eines Briefes der Verfasserin mitzutheilen, da dieser zugleich ihre Ansicht über Bearbeitung eines geschichtlichen Stoffes zu einem Roman enthält. — „Da ich es mir überall zum Gesetz gemacht habe, die wahre Geschichte nie zu entstellen, und mir nur bei Muthmaßungen einige Dichtungen zu erlauben, so bin ich bei der Fontanges den Spuren der erstern und sogar der letztern so nahe als möglich gefolgt. Die Data in der Geschichte meiner Heldin sind sehr dürftig, ich habe mich darin und besonders in Zeichnung ihres Charakters, an das gehalten, was ich in den Memoires der Herzogin von Orleans, einer gebornen braunschweigischen Prinzessin, die zu den damaligen Zeiten lebte, und auch in der Geschichte ihre Rolle spielt, gefunden habe. Die Geschichte des Mannes mit der eisernen Maske schöpfte ich aus einem alten Buche, das diesen Namen führt, so wie aus einem andern: Muthmaßungen über den Mann mit der eisernen Maske, und aus dem bekannten: *Histoire du père et du fils.* — Noch eine Quelle, aus welcher ich schöpfte, waren die *Lettres secretes de Madame la duchesse d'Orleans.*“ — Nur nebenbei sehe hier die Bemerkung, daß die Geschichte des Mannes mit der eisernen Maske erst kürzlich durch das *Edinburgh Review* 1819. no. IX. mehr Licht erhalten hat.

Der Roman: Heinrich von Plauen, führt den vollständigen Titel: *Heinrich von Plauen und seine Neffen.* 2 Thele.

Die Erzählung: *Elisabeth Leskau*, steht beinahe wörtlich im ersten Theile des Ulrich Holzer, mit alleiniger Veränderung des Namens Elisabeth in Maria.

Der Roman: *Valeria*, welcher irrig unter den Schriften der Verewigten aufgeführt worden, ist nicht von ihr. Dagegen sind dem in der Harse befindlichen Schriftenverzeichnisse noch folgende beizufügen:

Friedrich der Siegreiche, Churfürst von der Pfalz. 2 Thele. 1795.

Attila's Schwerdt, oder die Azimuntinerinnen. 1808.

Die Irrungen. 1808.

Wanderungen der Phantasie. 1810.

Ferner sind in der Zeitschrift *Selene* die Erzählung: *Johann Rib, Arinthia, Psoche*, und mehrere Charaden, so wie im *Frauenzimmer-Almanach* zum Nutzen und Vergnügen auf 1818: die Felsenjungfrau, nachträglich zu bemerken.